

3. Mose - Kapitel 20

Strafbestimmungen für schwere Sünden

1 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Erklärung siehe vorige Kapitel

2 Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel oder ein Fremdling, der in Israel wohnt, eines seiner Kinder dem Moloch gibt, der soll des Todes sterben; das Volk im Lande soll ihn steinigen.

Der geweckte Mensch, sei er von oben oder von unten, der außerdem der Neuen Kirche angehört, soll ja darauf achten, dass er nicht mit starker Liebe verbundene Gedanken hegt, die auf den Weg in die geistige Nacht führen. Er wäre dann völlig im Falschen und hätte diese Neue Kirche verlassen.

3 Und ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen und will ihn aus seinem Volk ausrotten, dass er dem Moloch eines seiner Kinder gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiligt hat.

Handelt der Mensch in dieser Weise, dann verliert er die Liebe des Herrn aus den Augen, er kann dann den Herrn nicht im Herinnersten spüren, die Segnungen seiner Weisheit sind ihm verschlossen.

4 Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der eines seiner Kinder dem Moloch gegeben hat, dass es ihn nicht tötet,

Es hilft dem geweckten Menschen nicht, wenn er wie im Vers 2 handelt und sich selbst beredet, dass er gemäß dem vom Herrn vorgezeichneten Weg gehandelt hat.

5 so will doch ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen und wider sein Geschlecht und will ihn und alle, die mit ihm mit dem Moloch Abgötterei getrieben haben, aus ihrem Volke ausrotten.

Der Herr wendet sich dann dem Anschein nach völlig von ihm ab. Alles was der Mensch denkt und tut und dabei nicht den Herrn zum Zentrum macht, führt in die geistige Nacht.

6 Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, dass sie ihnen nachfolgt, so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen und will sie aus ihrem Volk ausrotten. (3. Mose 19.31)

Beredungen und Impulse, auf die der geweckte Mensch beistimmend eingeht, anstatt dass er sich von den Innwerden im Wege der Vorsehung leiten lässt, führen in die geistige Nacht und machen, dass der Mensch fühlt, als hätte er die Liebe des Herrn verloren.

7 Darum heiligt euch und seid heilig; denn ich bin der HERR, euer Gott. (3. Mose 19.2)

Der geweckte Mensch soll sein Gemüt ins Herinnerste kehren und sich dort für die Innwerden vom Herrn empfänglich machen.

8 Und haltet meine Satzungen und tut sie; denn ich bin der HERR, der euch heiligt. (3. Mose 19.37)

Der Mensch soll den Innwerden vom Herrn, der mittels seines Göttlich-Menschlichen die Wiedergebärung vollbringt, liebwillig folgen.

9 Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll des Todes sterben. Sein Blut sei auf ihm, dass er seinem Vater oder seiner Mutter geflucht hat. (2. Mose 21.17)

Wenn der Mensch die göttliche Liebe und Weisheit als Grundlage seines Daseins und seiner Vervollkommnung nicht anerkennt, gelangt er in geistige Finsternis. Er ist dann gänzlich im Falschen als Folge dieser Nicht-Anerkennung.

10 Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin, darum dass er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat. (2. Mose 20.14) (Johannes 8.5)

Hier ist von einem gleichsam gespaltenen Gemüt die Rede, einerseits der vom Herrn geweckte Mensch, andererseits die noch sich geltend machende Weltliebe, die mit Neigungen zum Falschen einhergeht. Eine solche Verbindung hat letztlich die geistige Nacht im Gemüt zur Folge. Gutes mit Falschem verbinden, wird hier bezeichnet.

11 Wenn jemand bei seines Vaters Weibe schläft, dass er seines Vater Blöße aufgedeckt hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

Wird des Vaters Blöße aufgedeckt, so bedeutet dies, dass eine Liebe ohne Wahres bestehen würde, was nicht möglich ist. Eine solche Verbindung hat bzw. hätte den geistigen Tod zur Folge, weil gänzlich Falsches hervorgebracht würde.

12 Wenn jemand bei seiner Schwiegertochter schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

Hat der geweckte Mensch mithilfe des Herrn Gutes hervorgebracht und rechnet sich die Neigung zum entsprechenden Wahren als Verdienst zu, dann gerät er dadurch in geistige Finsternis, weil gänzlich Falsches hervorgebracht würde.

13 Wenn jemand beim Knaben schläft wie beim Weibe, die haben einen Gräuel getan und sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

Wahres mit Falschem aus der Neigung zu Letzterem verbinden, heißt gänzlich in Falsches übergehen, somit in geistige Finsternis geraten.

14 Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, der hat einen Frevel verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen und sie beide auch, dass kein Frevel sei unter euch.

Das Weib ist hier ein Nachwesen, das aus einer Neigung zum Falschen aus Eigenbösem hervorging. Hängt der geweckte Mensch seine Liebe daran, dann befindet er sich auch im Bösen. Nur die Liebe des Herrn kann hier eine Läuterung bewirken.

15 Wenn jemand beim Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen.

Richtet der Mensch seine Lebensliebe auf Sinnliches, dann gerät er in geistiges Finsternis, den sinnlichen Neigungen ist mit dem göttlichen Wort beizukommen. (Erwürgen heißt, dem Falschen die Nahrung entziehen).

16 Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh tut, dass sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du töten und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

Die Neigung zum Wahren und die Neigung zum sinnlich Falschen sind ein unvereinbarer Gegensatz. Der Mensch ist dann vollständig im Falschen aus Eigenbösem und somit in geistiger Finsternis. Ihr Blut sei auf ihnen, bedeutet: kein geistiges Leben.

17 Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner Mutter Tochter, und ihre Blöße schaut und sie wieder seine Blöße, das ist Blutschande. Die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat seiner Schwester Blöße aufgedeckt; er soll seine Missetat tragen.

Die Verbindung mit der Schwester bedeutet, die vom Herrn geschenkte Liebe mit der Neigung zum Falschen verbinden wollen, hier im Besonderen, dass eine Verbindung angestrebt wird, wo Gutes ohne Wahres und eine Neigung, die des Gegenstandes, auf den sie sich richtet, entkleidet ist, in Verbindung gebracht werden sollen.

18 Wenn ein Mann beim Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit und entblößt ihre Scham und deckt ihren Brunnen auf, und entblößt den Brunnen ihres Bluts, die sollen beide aus ihrem Volk ausgerottet werden.

Den Brunnen des Blutes entblößen bedeutet, vom Falschen zum Guten vordringen zu wollen. Es würde zu einer Verbindung von Wahrem mit Eigenbösem entstehen, im Ergebnis völlig Falsches. Aus dem Volk ausgerottet werden bedeutet im weiteren Sinne auch, sich außerhalb der Kirche des Herrn stellen.

19 Deiner Mutter Schwester Blöße und deines Vaters Schwester Blöße sollst du nicht aufdecken; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedeckt, und sie sollen ihre Missetat tragen.

Schwester ist in diesem Falle Gutes und Wahres, das der Mensch nicht wie aus Eigenem in seinem Gemüt hat. Zum Guten durch die Hinwegnahme des Wahren vordringen zu wollen, heißt geistiges Finsternis heraufbeschwören. Ein solcher Mensch wird dann im Falschen gelassen.

20 Wenn jemand bei seines Vaters Bruders Weibe schläft, der hat seines Oheims Blöße aufgedeckt. Sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.

Verbindung suchen, wo das Wahre, auf das sich die Neigung richtet, nicht dem Menschen wie aus Eigenem zugerechnet werden kann. Das betreffende Gute wird so seines Wahren entkleidet, ist also nicht wirklich gut. Früchte der Liebtätigkeit werden durch eine solche Verbindung nicht hervorgebracht.

21 Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche Tat; sie sollen ohne Kinder sein, darum dass er seines Bruders Blöße aufgedeckt hat.

Das Weib des Bruders ist Wahres bzw. die Neigung dazu, das dem Menschen nicht durch die Gnade des Herren als Angehör verliehen wurde. Eine Verbindung dieses Wahren mit dem Guten ist keine eigentliche Verbindung von Gutem und Wahrem, also können daraus keine Früchte der Liebtätigkeit hervorgebracht werden.

22 So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte und tut darnach, auf dass euch das Land nicht ausspeie, darein ich euch führe, dass ihr darin wohnt.

Der Mensch soll seinen Weg ganz unter der Vorsehung des Herrn beschreiten (die Rechte stehen für die Liebesgebote, die Satzungen für die weise Führung), ansonsten der Mensch nicht Angehöriger der Kirche des Neuen Jerusalem sein kann (wohnen heißt, Glied derselben sein).

23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches alles haben sie getan, und ich habe einen Gräuel an ihnen gehabt.

Die Satzungen der Heiden stehen für eigene Einsicht, die in geistige Unvernunft führt. Anstelle der Demut steht dann Stolz auf eigene Einsicht, die vom Weg der Vorsehung gänzlich abführt.

24 Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darin Milch und Honig fließt. Ich bin der HERR, euer Gott, der euch von allen Völkern abgesondert hat,

Jener Land besitzen, heißt vorderhand seelisch wiedergeboren werden, also Mitglied der Alten Kirche sein. Das vom Herrn vorgesehene Ziel ist jedoch die geistige Wiedergeburt, wo der Mensch von der Liebe und Weisheit des Herrn in seinem Göttlich-Menschlichen lebt. Ein solcher Mensch hat dann das luziferische Element, das der Alten Schöpfung in gewisser Weise anhaftet, abgestreift.

25 dass ihr auch absondern sollt das reine Vieh vom unreinen und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreinigt am Vieh, an Vögeln und an allem, was auf Erden kriecht, das ich euch abgesondert habe, dass es euch unrein sei. (3. Mose 11.1)

Der Mensch soll sich in der Selbstschau prüfen, welcher Art Regungen sich seines Gemüts bemestern und welche Gedanken aus (sinnlich) Eigenbösem stammen. Das was auf Erden kriecht ist das unterste Sinnliche, das mit Selbstberedungen einhergeht. Mithilfe des Herrn soll sich der Mensch all dessen entledigen. Er kann es in seinem Gemüt zur Läuterung freigeben.

26 Darum sollt ihr mir heilig sein; denn ich, der HERR, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, dass ihr mein wäret.

Der geweckte Mensch soll ganz aus dem leben, was ihm vom Herrn in seinem Göttlich-Menschlichen zukommt. Die Absonderung von den Völkern steht für die Eingeburt, bei der das Weltbild und die noch unechte Religion des Menschen radikal umgekehrt wird.

27 Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter sein wird, die sollen des Todes sterben. Man soll sie steinigen; ihr Blut sei auf ihnen. (2. Mose 22.17)

Will sich der (geweckte) Mensch abseits vom Weg der Vorsehung vervollkommen bzw. nährt er eine Neigung zum Falschen, um letzteres auch noch in die Tat umzusetzen, gelangt er in geistige Finsternis. Er ist dann in völlig Falschem aus Eigenbösem. Das Falsche aus Eigenbösem wird zugerechnet, weil es in diesem Fall beim Menschen wie aus dessen Eigenem hervorgeht.
